

Der Islam im Kampf.

Generalleutnant z. D. Imhoff veröffentlicht in der „Bosnischen Ztg.“ folgende lichtvolle Ausführungen: Soweit aus den bisherigen, einander oft sehr widersprechenden amtlichen und nichtamtlichen Meldungen erkennbar ist, ergibt sich das nachstehende Bild auf den Kriegsschauplätzen der Türkei:

Schwarzes Meer.

Die türkische Flotte hat die Seeherrschaft gewonnen und durch ihren Kreuzer „Hamidiye“ laut Meldung vom 21. November die Erdöldepots und Funkenstation in Tuapse zerstören lassen. Am 18. November kämpfte der „Sultan Selim“ gegen ein überlegenes russisches Geschwader, 20 Seemeilen vom Leuchtturm von Cherson entfernt. Eine russische Torpedobootflottille hat sich in einen der russischen Häfen zurückgezogen. In den Küstengewässern haben bis auf 20 Seemeilen von der Ostküste die Russen an zahlreichen Stellen Minen gelegt. Die Einfahrt und Ausfahrt in die russischen Häfen und in die Mündung des Dnjepr und Bug sowie bei Feodosia ist bei Nacht streng verboten. Der türkische, 209 Tonnen große Minenleger „Niloujer“ (Votosblume, Seerose) ist auf eine von den bulgarischen Küsten abgetriebene Unterseemine gestoßen und gesunken. Die Handelschiffahrt im Schwarzen Meer ist eingestellt, das Geschäftsleben stockt. In Odessa befürchtet man eine Beschießung. Die in jener Stadt zurückgebliebenen wenigen Deutschen sind interniert und die deutsche „Odesser Zeitung“ wurde unterdrückt.

Kaukasus.

Nachdem die Russen die Offensive ergriffen hatten und auf der Straße Karz-Erzurum bereits etwa 50 Kilometer in türkisches Gebiet eingedrungen waren, kamen ihre Bewegungen infolge der tatkräftigen, vorbedachten und rechtzeitig ausgeführten Gegenstöße der Türken zum Halten, worauf die russischen Truppenteile an allen Stellen zum Rückzug gezwungen wurden.

Der augenblickliche Stand der dortigen Operationen ist etwa folgender (vom türkischen linken Flügel beginnend):

1. In **Garistan** sind die Türken in drei Kolonnen gegen Batum vorgegangen, haben Siman, nahe der Küste, besetzt, um dort einen Flottenstützpunkt zu bekommen, ferner besetzten sie Kura sowie Bortschila (Bortschcha), letzteres am unteren Tschorokfluß, sodann Artwin und bemächtigten sich des Geländes auf dem rechten Ufer jenes Flusses. Ganz abgesehen von dem günstigen Verlauf der türkischen Offensive besteht die Wichtigkeit des erlangten Erfolges für die jetzt nur noch wenige Kilometer von Batum entfernt stehende osmanische Heeresabteilung darin, daß die Straße Batum-Andahan für die Russen unterbunden ist.

2. An der Straße **Karz-Erzurum** hat die Hauptmacht der Türken nach ihren Erfolgen bei Köprüköj und gegen die weiter östlich gelegene zweite russische Stellung die Grenze überschritten und folgt — wenn auch der Jahreszeit halber langsam und unter großen Schwierigkeiten — den auf Karz zurückgehenden Russen. Letztere haben amtlich den Rückzug ihrer Truppen im Kaukasus zugegeben.

3. Weiter südöstlich richten sich die türkischen Operationen gegen das von den Russen besetzte **Bajasid**. Bei Karakilisa wurde mit Erfolg gekämpft und in allerletzter Zeit sind noch Erfolge bei **Tatach** im Murad-tal erreicht worden.

4. Der **Kurdenaufstand** hat die Russen zur Räumung der Gegend am **Armia-see**, insbesondere von **Gautschabalak**, ge-

zwungen. Bei **Kotbur** und **Salmas** haben Gefechte stattgefunden. Einzelheiten über Stärke und Aufstellung der beiderseitigen Truppen sind nicht bekannt. Es wird ferner gemeldet, daß persische Bergstämme die Dörfer zwischen **Täbris** und **Dschusa** erobert haben.

Persien, Afghanistan und Indien.

Das Vordringen der Türken in der Richtung der Provinz **Ajerbeidschan** hatte in russischen Kreisen der Stadt **Täbris** große Aufregung hervorgerufen. Der dortige russische Konsul bat das deutsche Konsulat um Schutz und Ueberlassung einer deutschen Fahne. Nach den letzten Nachrichten sind dort 2000 Russen, darunter der Konsul, der Aufstandsbewegung zum Opfer gefallen. Da Rußland sich weigerte, seine Truppen aus Persien zurückzuziehen, hat die dortige Regierung die Erlaubnis gegeben, daß türkische Truppen durch persisches Gebiet marschieren und daß Freiwilligentruppen gebildet werden.

Die islamitische Bewegung in **Rabul** wird auch von der russischen Presse zugestanden, und England macht vergebliche Versuche, eine Spaltung zwischen Sunniten und Schiiten herbeizuführen. Der Emir von **Afghanistan** hat ferner den Sultan telegraphisch benachrichtigt, daß die Bevölkerung seines Landes dem Ruf des Kalifen gefolgt ist und gegen die Feinde des Islams zu den Waffen greift. In **Indien** machen sich die Folgen des Fetzwas ebenfalls bemerkbar. Ein englischer Major ist bei der Einschiffung seines Regiments nach Europa ermordet worden, Bomben wurden geworfen und Aufrufe verteilt mit der Aufzählung der Unterdrückungen der Fader durch die englische Regierung. Der dortige Vizekönig hat ferner die Befugnis zur Verhängung des Belagerungszustandes erhalten. In **Saiderabad** sind Unruhen ausgebrochen, und im **Pendschab** gärt es. Der heilige Krieg wird trotz des Verbotes der Regierung gepredigt. Die Ankunft von englischen Territorialtruppen am 9. November in **Bombay** läßt erkennen, daß man der indischen Armee nicht mehr traut und auch japanische Hilfe nicht in Anspruch nehmen will. Die ursprünglich für Frankreich bestimmten Verstärkungen sind demnach jetzt schon in **Indien** nötig, wohin sie bereits im Oktober von der Heimat abgegangen sind.

Anatolien und Syrien.

In **Jerusalem** fanden großartige Kundgebungen für den Krieg statt, die sich in **Damaskus** am Grabe **Saladins** wiederholten. Die Schulen und Spitäler des Dreiverbandes wurden von den Türken geschlossen, auch wurden alle Maßnahmen getroffen, um die katholischen Missionäre an einer weiteren politischen Betätigung zu hindern. Die Unterthanen des Dreiverbandes sind in **Jerusalem** in einem Konzentrationslager untergebracht worden. Die englisch-französische Flotte liegt bei **Tschanderli**, südöstlich **Mytilene**, und die Küste ist von **Smirna** bis **Liman** in Verteidigungszustand gesetzt. Türkische Truppen besetzten den **Libanon**, woselbst der Patriarch verblieb, während sich der Generalgouverneur nach **Damaskus** begab.

Mesopotamien.

Der Dampfer „**Elbatan**“ der **Hamburg-Amerika-Linie** wurde im persischen Golf von den Engländern in Grund gebohrt. Auf und am **Schatt el Arab** fand am 14. November ein heftiger Kampf zwischen türkischen und englischen Truppen statt. (Kesselerplosion auf einem englischen Kanonenboot.) Die Engländer sollen starke Verluste erlitten haben, erhielten jedoch Verstärkungen und rückten unter dem Schutze des Feuers ihrer Kanonenboote langsam den Fluß entlang vor. Die Türken erwarteten nun den Feind in einer neuen Stellung, wo dessen Schiffskanonen nicht eingreifen können. Die bisherige Annahme, die Araber würden sich bei einem Vorgehen Englands in **Mesopotamien** auf deren Seite schlagen, hat sich als hinfällig erwiesen. Alle Stämme beendeten ihre Zwistigkeiten, schlossen sich zur Bekämpfung der Engländer zusammen und waren sogar schon vor Erlaß des Fetzwas im Aufstande gegen diese. Ihr Verhalten stärkt die Türkei ganz außerordentlich.

Ägypten.

Auf diesem Kriegsschauplatz haben die Türken, mit ihrer rechten Kolonne in der Nähe der Küste vorgehend, den **Suezkanal** mit ihren